

Prüfungszettel 1

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Das seltsame Rezept

Es macht sonst keinen großen Spaß, wenn man ein Rezept in die Apotheke tragen muss; aber vor langen Jahren war es doch einmal sehr lustig. Da hielt ein Mann von einem entlegenen Hof eines Tages mit einem Wagen und zwei Ochsen vor der Stadtapotheke. Sorgsam lud er eine große Stubentür aus Tannenholz ab und trug sie hinein.

Der Apotheker machte große Augen und sagte: „Was wollt ihr da, guter Freund, mit eurer Stubentür? Der Tischler wohnt zwei Häuser weiter links. Darauf sagte der Mann: „Der Doktor ist bei meiner kranken Frau gewesen und hat ihr eine Medizin verordnen wollen. Im ganzen Haus war aber keine Feder, keine Tinte und kein Papier gewesen, nur eine Kreide. Da hat der Herr Doktor das Rezept an die Stubentür geschrieben.“

1. Woher kam der Mann mit einem Wagen?
2. Warum erstaunte sich der Apotheker?
3. Warum hat der Doktor das Rezept an die Stubentür geschrieben?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „lustig“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Ein perfekter Lehrer _____ mit den Schülern gemeinsam arbeiten.
(sollen- Präsens)
2. Ich _____ mit meinen Freunden in einem Cafe'.
(sitzen - Präteritum)
3. Liebe Oma, _____ bitte etwas Schönes von deiner Kindheit!
(erzählen - Imperativ)
4. Dank seiner Hilfe _____ ich die Prüfung _____.
(bestehen - Perfekt)
5. Was _____ du in diesem Sommer _____.
(machen - Futurum)

Prüfungszettel 2

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Das verschwundene Gold

Es lebte ein geiziger **reicher** Mann, der sein Gold unter einem Baum in seinem Garten vergraben hatte. Einmal in der Woche ging er in seinen Garten, grub das Gold aus und betrachtete es stundenlang.

Dann geschah es: Eines Tages fand er nur noch ein leeres Loch in seinem Garten, das Gold war weg.

Der Mann war sehr traurig und weinte so laut, dass seine Nachbarn herbeieilten, um zu sehen, was passiert war. Aufgelöst erzählte er seinen Nachbarn vom gestohlenen Gold.

Einer fragte ihn: „Hast du das Gold zu etwas gebraucht?“

„Nein, ich habe es mir bisher nur wöchentlich angesehen!“

„Wenn du es nicht verwendet hast, dann kannst du genauso gut jede Woche herkommen und das Loch anschauen.“

1. Wo hatte der geizige Mann sein Gold vergraben?
2. Was machte er einmal in der Woche?
3. Was geschah einmal?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**reich**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Krankenschwester _____ ein typischer Frauenberuf.
(sein - Präsens)
2. So _____ zahlreiche Geschichten vom Leben auf dieser Erde.
(entstehen - Präteritum)
3. _____ mal, Gor, schmeckt dir die deutsche Küche?
(sagen - Imperativ)
4. Im Unterricht _____ ich oft _____.
(fehlen - Perfekt)
5. Nach dem Abitur _____ ich meinen Zivildienst _____.
(machen - Futurum)

Prüfungszettel 3

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Der bessere Weg

Ein kleiner Junge, der auf Besuch bei seinem Großvater war, fand eine kleine Landschildkröte und begann sie zu untersuchen. Im gleichen Moment zog sich die Schildkröte in ihren Panzer zurück und der Junge versuchte vergebens sie mit einem Stöckchen herauszuholen. Der Großvater hatte ihm zugesehen und hinderte ihn daran, das Tier weiter zu quälen.

„Das ist falsch“, sagte er, „komm, ich zeige dir wie man das macht.“

Er nahm die Schildkröte mit ins Haus und setzte sie auf den warmen Ofen. In wenigen Minuten wurde das Tier warm, steckte seinen Kopf und seine Füße heraus und kroch auf den Jungen zu.

„Menschen sind manchmal wie Schildkröten“, sagte der Mann. „Versuche niemals jemanden zu zwingen. Wärme ihn nur mit etwas Güte auf und er wird seinen Panzer verlassen können.“

1. Was fand einmal ein kleiner Junge?
2. Wie benahm sich die Schildkröte?
3. Was lehrte den Jungen der Großvater?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „warm“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Mein Freund _____ für Computerspiele.
(sich interessieren - Präsens)
2. Er _____ nach seinem Namen.
(fragen - Präteritum)
3. Eure Schwester schläft, _____ bitte leise!
(sein - Imperativ)
4. Welche Gesänge _____ Komitas _____?
(sammeln - Perfekt)
5. Wir _____ am Wochenende Blumen im Schulgarten _____.
(pflanzen - Futurum)

Prüfungszettel 4

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Der Hund

Als ich heute Morgen zur Schule gegangen bin, habe ich einen Hund an der Bushaltestelle gesehen. Er war mit einer Leine festgebunden. Er hat vor Kälte gezittert und richtig geweint.

„Sein Herrchen kommt bestimmt gleich zurück“, habe ich gedacht und bin in den Bus eingestiegen. Als ich dann aus der Schule zurückgekommen bin, war der Hund immer noch da. Der arme Hund! Bei der Kälte! Ohne Futter! Sein Herrchen hat ihn immer noch nicht abgeholt!

Ich habe nicht gewusst, was ich machen sollte. Ich konnte doch den Hund nicht mitnehmen! Ich mag Hunde sehr gern. Ich liebe überhaupt alle Tiere. Aber ich kann den Hund nicht mit nach Hause nehmen. Meine kleine Schwester ist nämlich gegen Tierhaare allergisch. Wir haben deshalb schon unsere Katze und meinen Hund Lux weggeben. Dann habe ich den Hund gestreichelt. Er hat sich gefreut.

Da habe ich ihm den Rest von meinem Pausenbrot gegeben, und er ist vor Freude an mir hochgesprungen. Sein Herrchen hat ihn bestimmt vergessen. Da habe ich dem Hund einen Namen gegeben. „Komm, Bingo“, hab ich gesagt, „ich bring dich jetzt ins Tierheim.“

1. Was sah der Junge auf dem Weg zur Schule?
2. Warum konnte er den Hund nicht nach Hause mitnehmen?
3. Was hat er endlich beschlossen?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „klein“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. In Biotonne _____ man Bioabfälle.
(werfen - Präsens)
2. Das Mädchen _____ überhaupt keine Angst vor dem Riesen.
(haben -Präteritum)
3. Du darfst hier nicht telefonieren, _____ bitte dein Handy _____!
(ausmachen - Imperativ)
4. Gestern _____ unsere Klasse eine Vorlesung _____.
(besuchen - Perfekt)
5. Wir _____ im Mai eine neue Ausstellung _____.
(organisieren - Futurum)

Prüfungszettel 5

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Der freundliche Meister

Ein Schüler schätzte freundliche Menschen und war überzeugt, dass man mit Freundlichkeit viele Hindernisse überwinden kann. Aber wie kann man Freundlichkeit lernen?

Er war vom freundlichen Umgang seines Meisters mit anderen Menschen fasziniert (hþuaguð). Deshalb will er wissen: „Meister, wer hat dich diese Freundlichkeit gelehrt und wie kann ich auch so freundlich werden wie du?“

Der Meister antwortete mit einem Lächeln: „Nicht ein Lehrer, sondern viele Lehrer haben mich Freundlichkeit gelehrt und ich lerne immer noch.“

Der Schüler war verwundert. Der Meister fuhr fort: „Alle unhöflichen Menschen waren und sind meine Lehrer. Ich habe mir immer gemerkt, was mir am Benehmen dieser Menschen nicht gefallen hat – und dann habe ich mich bemüht, ein solches Verhalten zu vermeiden. Siehst du, so einfach ist das!“

1. Was schätzte der Schüler in den Menschen?
2. Von wem wollte er Freundlichkeit lernen?
3. Wer hat den Meiser Freundlichkeit gelehrt?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „freundlich“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Meine Familie _____ den Müll zu Hause.
(trennen - Präsens)
2. So _____ ein ganzes Jahr.
(vergehen - Präteritum)
3. Armen, _____ bitte nicht so schnell!
(fahren - Imperativ)
4. Dreimal _____ ich schon den ersten Platz _____.
(belegen - Perfekt)
5. Unsere Klasse _____ an dieser Aktion _____.
(teilnehmen - Futurum)

Prüfungszettel 6

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Der goldene Schlüssel

(Märchen)

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Er hatte es nun zusammengesucht und aufgeladen, aber er wollte noch nicht nach Haus gehen, weil er so fror. Er wollte erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Er räumte den Erdboden auf und fand einen kleinen goldenen Schlüssel.

Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. „Wenn der Schlüssel nur passt! dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da, endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da dreht er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er den Deckel aufmacht, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.

1. Was machte einmal ein armer Junge im Winter?
2. Was fand er plötzlich?
3. Was war im Kästchen?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „arm“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Ich _____ auf den Brief meiner Schwester.
(warten - Präsens)
2. Rübezahl _____ ins Tal hinunter wandern.
(wollen - Präteritum)
3. Aram, _____ mal etwas über die armenische Küche!
(erzählen - Imperativ)
4. Diese Ferien _____ wirklich sehr schön _____.
(sein - Perfekt)
5. Die Kinder _____ im Ferienlager Müll _____.
(trennen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Որոշ մարդիկ առաղջության հետ կապված խնդիրներ ունեն:

2. Տատիկը հոգ է տանում թռռնիկների մասին:

3. Ես հուսով եմ, որ դու ժամանակին տուն կգաս:

4. Երկար ժամանակ ես չէի կարողանում գտնել իմ բանալին:

5. Ինչո՞ւ է մեզ համար կարևոր օդը մաքուր պահելը:

IV. Gespräch um das Thema „Die Feste in Deutschland“.

Prüfungszettel 7

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Die drei Siebe

Zum griechischen Philosophen Sokrates, der im 4. Jahrhundert vor Christus lebte, kam einmal ein Mann. Er sagte: „Sokrates, ich muss dir etwas über deinen Freund erzählen.“

„Warte“, meinte Sokrates. „Hast du das, was du mir erzählen willst, schon durch die drei Siebe geschüttet?“ „Welche Siebe meinst du“, antwortete der Mann.

„Das erste Sieb ist das Sieb der Wahrheit. Ist alles, was du mir über meinen Freund erzählen willst, auch wirklich wahr?“, fragte der Philosoph. „Ich weiß es nicht“, entgegnete der Mann, „ich habe es ja auch nur von anderen gehört.“

„Aber du hast das, was du mir erzählen willst, doch ganz bestimmt durch das zweite Sieb geprüft, durch das Sieb der Güte. Willst du mir von guten Dingen berichten?“

Der Mann wurde unsicher. „Nein, auch das nicht.“ „Aber bestimmt“, meinte Sokrates, hast du doch das dritte Sieb benützt und geprüft, ob es nötig und nützlich ist, mir das von meinem Freund zu erzählen, was du mir unbedingt mitteilen willst.“ „Ob es nützlich ist, habe ich mich eigentlich auch nicht gefragt“, musste der Besucher eingestehen.

„Wenn das, was du mir über meinen Freund sagen wolltest, weder wahr, noch **gut**, noch nutzbringend ist, behalte es lieber für dich“, endete Sokrates das Gespräch. Er lächelte und ging seiner Wege.

1. Worüber wollte einmal ein Mann dem griechischen Philosophen erzählen?
2. Welche waren die drei Siebe, wodurch der Mann sieben sollte?
3. Hat der Mann mitgeteilt, was er wollte?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**gut**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Die Hauptmahlzeit _____ in der Regel aus einer Suppe.
(bestehen - Präsens)
2. Da _____ er in einer Waldlichtung ein junges Mädchen.
(Präteritum - sehen)
3. Oma, _____ doch ein Stück leckeren Fisch!
(essen - Imperativ)
4. Ich _____ mit einem interessanten Mädchen _____.
(sich befreunden- Perfekt)
5. Ich _____ in meiner Freizeit gern Fahrrad _____.
(fahren - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Բոլորը հաճույքով մասնակցում են գարնան տոնին:

2. Իմ որդին միշտ ժամանակ ունի ընկերների համար:

3. Պետք է միշտ սպորտով զբաղվել առողջ մնալու համար:

4. Իմ ընկերն այսօր լողավազան չի գնում, որովհետև տրամադրություն չունի:

5. Մենք 20 րոպե սպասեցինք աստամաբույժի սպասասրահում:

IV. Gespräch um das Thema „Die Feste in Armenien“.

Prüfungszettel 8

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Muttertag

Der Muttertag ist ein Feiertag zu Ehren der Mutterschaft. Es wird mittlerweile auf der ganzen Welt gefeiert, je nach Land jedoch an unterschiedlichen Tagen im Jahr und mit unterschiedlichen Bräuchen. In vielen Ländern aber ist dies der zweite Sonntag im Mai. So auch in Deutschland.

Eines haben aber alle Muttertage gemeinsam: Kinder – auch die bereits erwachsenen – sollen ihren Müttern und Großmüttern für die Liebe und die tägliche Familienarbeit danken. Viele Mütter haben an diesem Tag hausarbeitsfrei und bekommen Blumen, Geschenke und Gedichte als Anerkennung für die liebevolle Fürsorge der Kinder.

Ein Festtag für die Mutter kann etwas sehr schönes sein. Beliebte Geschenke zum Muttertag sind selbst gebastelte Muttertagskarten, kleine Geschenke, Blumen, Pralinen oder ein schönes Frühstück. Das schönste Muttertagsgeschenk ist jedoch artige, liebe Kinder, die ihr nicht nur an diesem Tag Zuneigung und Liebe zeigen, sondern an 365 Tagen im Jahr.

1. Was ist für alle Muttertage auf der ganzen Welt gemeinsam?
2. Was bekommen alle Mütter an diesem Tag?
3. Was ist das schönste Geschenk für Mütter?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „klein“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Was _____ man in Armenien zum Frühstück?
(essen - Präsens)
2. Welche Rolle _____ Komitas für die armenische Musik?
(spielen - Präteritum)
3. Kinder, _____ zuerst die folgenden Schlüsselwörter!
(lernen - Imperativ)
4. Warum _____ die Schüler eine Umfrage _____?
(machen - Perfekt)
5. Im Sommer _____ ich oft _____.
(schwimmen - Futurum)

II. Übersetzt die Sätze.

1. Մեր նոր տան սենյակները մեծ են ու լուսավոր:

2. Այսօր երիտասարդությունը հոգում է կենդանիների ու բույսերի համար:

3. Ես վաղը գրախանութ եմ գնալու, որովհետև ուզում եմ բառարան գնել:

4. Ինձ մի խանգարեք խնդրում եմ, ես կատարում եմ տնային առաջադրանքներս:

5. Ո՞ր լեռն է ամենաբարձրը Գերմանիայում:

III. Gespräch um das Thema „Mein Haus“.

Prüfungszettel 9

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Die Fabel von den Fröschen

Eines Tages entschieden die Frösche, einen Wettlauf zu veranstalten. Um es besonders **schwierig** zu machen, legten sie als Ziel fest, auf den höchsten Punkt eines großen Turms zu gelangen.

Am Tag des Wettlaufs versammelten sich viele andere Frösche, um zuzusehen. Dann endlich – der Wettlauf begann. Keiner der zuschauenden Frösche glaubte, dass auch nur ein einziger der teilnehmenden Frösche tatsächlich das Ziel erreichen könne.

Anstatt die Läufer anzufeuern (նղնրել), riefen sie also „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ oder „Das ist einfach unmöglich!“ oder „Das schafft Ihr nie!“ Und wirklich schien es, als sollte das Publikum recht haben, denn nach und nach gaben immer mehr Frösche auf.

Das Publikum schrie weiter: „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ Und wirklich gaben bald alle Frösche auf – alle, bis auf einen einzigen, der unverdrossen (սսկիտիտ) an dem steilen Turm hinaufkletterte – und als einziger das Ziel erreichte.

Die Zuschauerfrösche wollten von ihm wissen, wie das möglich war. Einer der anderen Teilnehmerfrösche näherte sich ihm, um zu fragen, wie er es geschafft hatte, den Wettlauf zu gewinnen. Und da merkten sie erst, dass dieser Frosch taub war!

1. Was entschieden eines Tages die Frösche?
2. Woran glaubten die zuschauenden Frösche nicht?
3. Warum hat der Frosch gewonnen?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**schwierig**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Natürlich _____ die Bayern sehr viel Bier.
(trinken - Präsens)
2. Das Mädchen _____ Frühlingsblumen.
(pflücken -Präteritum)
3. Aram, _____ die Helden des armenischen Epos!
(nennen - Imperativ)
4. Was _____ du als Kind am liebsten _____.
(essen - Perfekt)
5. Wir _____ nicht weit vom Meer _____.
(wohnen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Իմ ընկերոջ ծնողները խիստ են, բայց պատրաստակամ (օգնության պատրաստ):

2. Մեր հյուրը մեզ շատ հետաքրքիր բաներ պատմեց իր երկրի մասին:

3. Բոլոր երեխաները պետք է մասնակցեն բնության պաշտպանությանը:

4. Ես վաղը դպրոց չեմ գնալու, որովհետև ինձ լավ չեմ զգում:

5. Ես արդեն առաջին պրակտիկայից հետո գիտեի, թե ինչ եմ ուզում դառնալ:

IV. Gespräch um das Thema „Meine Wohnung“.

Prüfungszettel 10

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Der reiche Pinguin

Es war einmal ein reicher Pinguin. Der hatte ein großes Hobby, nämlich Schwimmen. Eines Tages hatte er eine gute Idee: Er baute sich ein Schwimmbad, in das jeder kommen konnte. Aber keiner wollte schwimmen.

Eine Woche später, als der Pinguin am Fenster saß, klopfte eine weiße Taube ans Glas und gurrte: „Gehe zum Schwimmbecken und springe vom Dreimeterbrett, dann wird es dir besser gehen.“ Als der Pinguin auf dem Brett stand, pochte sein kleines Herz. Doch recht mutig stürzte er sich ins Wasser.

Am nächsten Tag öffnete er morgens traurig sein Schwimmbad, und da stand vor ihm ein kleiner Löwe mit seinen Eltern, auch die Nilpferd-, Enten- und Pferdefamilien waren da. Sie fragten: „Dürfen wir reinkommen?“

Und von dem Zeitpunkt an war der kleine Pinguin immer froh im Herzen. Er dachte glücklich an die weiße Taube, die bestimmt eine Zaubertaube war!

1. Was baute der reiche Pinguin?
2. Was schlug die weiße Taube vor?
3. Was geschah am nächsten Tag?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „glücklich“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Die Bundesrepublik Deutschland _____ im Herzen Europas.
(liegen - Präsens)
2. Zu diesem Fest _____ man bunte Kleider und schreckliche Masken
_____.
(anziehen - Präteritum)
3. Kinder, _____ neue deutsche Wörter auf kleine Zettel!
(schreiben - Imperativ)
4. _____ ihr schon die armenischen Museen _____?
(besuchen - Perfekt)
5. Ich _____ mit meinem älteren Bruder eine Reise _____.
(machen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Մենք սովորաբար նախաճաշում ենք ժամը 8-ին:

2. Այս հայելին պատկանում է քրոջս:

3. Ե՞րբ ես կատարելու տնային առաջադրանքներդ:

4. Դու պետք է անպայման զբոսնես և թարմ օդ շնչես:

5. Երևանը ոչ միայն Հայաստանի մայրաքաղաքն է, այլև մշակութային կենտրոնը:

IV. Gespräch um das Thema „Mein Tag“.

Prüfungszettel 11

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Der Großvater und sein Enkel

Es war einmal ein Großvater, der schon sehr, sehr alt war. Seine Augen sahen schlecht, die Ohren hörten nicht mehr viel und Zähne hatte er auch keine mehr.

Wenn er aß, floss dem alten Mann die Suppe aus dem Mund. Der Sohn und die Schwiegertochter ließen ihn deshalb nicht mehr am Tisch mitessen, sondern brachten ihm sein Essen hinter den Ofen, wo er in seiner Ecke saß.

Eines Tages, als man ihm die Suppe in einer Schale hingetragen hatte, ließ er die Schale fallen und sie zerbrach. Die Schwiegertochter ärgerte sich und gab ihm das Essen in einem Holzschüsselchen. Der Alte seufzte nur und sagte nichts.

Einige Tage später sahen die Eltern, dass ihr Söhnchen auf dem Fußboden mit kleinen Brettern etwas bastelte. Der Vater fragte ihn: „Was soll das denn werden, Mischa?“

Und Mischa antwortete: „Das soll ein Holzschüsselchen werden, Väterchen. Daraus werde ich dir und der Mutter zu essen geben, wenn ihr alt geworden seid.“

Der Mann und die Frau sahen sich an und weinten. Ihnen wurde plötzlich bewusst, wie sehr sie den Alten gekränkt hatten und sie schämten sich. Fortan ließen sie ihn wieder am Tisch sitzen und waren freundlich zu ihm.

1. Was war mit dem Großvater los?
2. Warum aß er aus einem Holzschüsselchen?
3. Wie wirkte die Tat des Sohnes auf die Eltern?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „alt“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Die Teilnehmer _____ durch einen Naturpark.
(gehen - Präsens)
2. Aram Chatschaturjan _____ in Tiflis.
(wachsen - Präteritum)
3. _____ München, Stadt der Kunst und Kultur!
(besuchen- Imperativ Höfl.)
4. Französisch _____ er schon in der Schule _____.
(lernen - Perfekt)
5. Wir _____ am Ende zusammen ein Foto _____.
(machen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Մենք հոգ ենք տանում բնության մասին:

2. Կիրակի օրերին երեխաները իրենց ծնողների հետ թանգարան կամ թատրոն են գնում:

3. Ես պետք է ամեն օր այցելեմ տատիկիս:

4. Մեր մոլորակը վտանգի մեջ է:

5. Երեկ ես պատահաբար հանդիպեցի իմ հին ընկերոջը:

IV. Gespräch um das Thema „Einkaufen“.

Prüfungszettel 12

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Der Sportplatz

Jeden Tag, wenn Herr Schulz von der Arbeit nach Hause ging, musste er an einem Sportplatz vorbei. Er war nie ein sportlicher Typ. Wenn er sich an den Wochenenden die Fußballspiele im Fernsehen anschaute, beschloss er selbst etwas mehr Sport zu machen.

Gestern war wieder Freitag, und er ging mit seinem Kollegen zusammenan dem Sportplatz vorbei. Der Kollege wollte gleich nachschauen gehen. Da Herr Schulz nicht wollte, fasste er ihn einfach unter den Arm und zog ihn mit zu dem Sportplatz.

Plötzlich flog der Ball nicht genau zu, und wie im Reflex schoss Herr Schulz den Ball auf das Spielfeld zurück. Ein Spieler nahm ihn mit dem Kopf und der Ball landete im Netz. Das Tor zählte natürlich nicht, aber ihn überkam eine plötzliche Spielsucht.

Rechts neben dem großen Spielfeld konnte man noch einen kleinen Spielplatz sehen, wo ein paar Kinder einen Ball spielten. Ohne nachzudenken, stellten sie sich mitten unter den Kindern und spielten einfach mit.

Seit diesem Tag sind sie von Fernsehsportlern zu aktiven Fußballspielern geworden. Fast jedes Wochenende trafen sie sich auf dem Sportplatz und spielten Fußball.

1. Was für ein Typ war Herr Schulz?
2. Was geschah eines Tages?
3. Was änderte sich nach diesem Tag?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von "klein".

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Er _____ auf den Unterricht _____.
(sich vorbereiten - Präsens)
2. Komitas _____ in einer musikalischen Familie zur Welt.
(kommen - Präteritum)
3. Kinder, _____ die größten Städte Armeniens!
(nennen - Imperativ)
4. Bei der Herstellung des Papiers _____ nur die Hälfte des Holzes
_____.
(verbrauchen- Präsens Passiv)
5. Ich _____ auf dich an der Haltestelle _____.
(warten - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Ու՞մ է պատկանում այս բառարանը:

2. Կարևոր է ծեր և հիվանդ մարդկանց օգնել:

3. Ես պետք է ամեն օր հավաքեմ իմ սենյակը:

4. Օդը որոշ վայրերում այնքան կեղտոտ է, որ վտանգավոր է շնչելը:

5. Ես սիրում եմ իմ քաղաքը և հպարտ եմ նրանով:

IV. Gespräch um das Thema „Wenn man krank ist“.

Prüfungszettel 13

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Über die Tradition

Das junge Paar war frisch verheiratet. Eines Tages beschloss die junge Frau, eine Lammkeule zu braten (զամբակ տոտիկ սապակէլ).

Bevor sie das Ganze in den Ofen schob, schnitt sie von der Keule das untere Stück ab und legte dann die zwei Teile nebeneinander in den Topf.

Ihr Mann schaute ihr über die Schulter und fragte sie: „Warum machst du das?“

„Ich weiß nicht, aber meine Mutter machte das immer genau so.“ war die Antwort.

Dann fragte der Mann seine Schwiegermutter, warum sie das untere Stück der Keule abschnitt.

„Ich weiß nicht, aber meine Mutter machte das immer genau so.“ antwortete die Schwiegermutter.

Die Großmutter war noch am Leben und so ging der Mann zu ihr und fragte auch sie, warum sie den unteren Teil der Lammkeule vor dem Braten abschnitt.

Und die Großmutter antwortet: „Ach, das hat einen ganz einfachen Grund: Mein Topf war damals so klein, dass der ganze Braten einfach nicht hineinpasste.“

1. Was wollte einmal die junge Frau machen?
2. Was wollte ihr Mann wissen?
3. Wie erklärte die Großmutter die Tradition?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „klein“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Was _____ ihr von diesem berühmten Schriftsteller?
(wissen - Präsens)
2. Meine Eltern _____ im Sommer am Schwarzen Meer.
(sein - Präteritum)
3. Kinder, _____ einander diese Fragen!
(stellen - Imperativ)
4. Womit _____ Seen und Flüsse _____.
(verschmutzen – Präsens Passiv)
5. Er _____ den kleinen Bruder vom Kindergarten _____.
(abholen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Դու հետաքրքրվում ես գերմաներեն լեզվով և մշակույթով:

2. Ես չգիտեմ, թե նա ինչ է անելու դասերից հետո:

3. Սասունցի Դավթի արձանը մեր քաղաքի խորհրդանիշն է:

4. Ես մեջքի ցավեր ունեմ, բայց դեղահաբեր չեմ ընդունում:

5. Անձրևում է, դրա համար էլ ես չեմ գնում զբոսնելու:

IV. Gespräch um das Thema „Meine Ferien“.

Prüfungszettel 14

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Die Welt in Ordnung bringen

Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und auch keine Lust zum Spiel. Also überlegte er, womit er den Knaben beschäftigen könnte.

Er fand in einer Zeitschrift eine **komplizierte** und detailreiche Abbildung der Erde. Dieses Bild riss er aus und schnitt es dann in viele kleine Teile. Das gab er dem Jungen und dachte, dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sei.

Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann mit dem Puzzle. Nach wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn, wie er das geschafft habe. Das Kind sagte: „Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt.“

1. Warum spielte der Vater nicht mit dem Jungen?
2. Was machte der Vater, um den Jungen zu beschäftigen?
3. Wie hat das Kind die schwere Aufgabe gelöst?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**kompliziert**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. In der Kirche _____ man auch schöne Orgelmusik hören.
(können - Präsens)
2. Einmal _____ Mozart mit seiner Familie nach Wien.
(reisen - Präteritum)
3. Armen, _____ mich in Ruhe!
(lassen - Imperativ)
4. _____ du schon einmal im Ausland _____?
(sein - Perfekt)
5. An welcher Haltestelle _____ Sie _____?
(aussteigen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Գեղեցիկ Վիեննան Ավստրիայի մայրաքաղաքն է:

2. Ո՞ր թանգարանում ես եղել դու վերջին անգամ:

3. Եղբայրս ծննդյան օրվա առթիվ հեծանիվ ստացավ:

4. Կարենը քիչ է կարդում, չնայած շատ գրքեր ունի:

5. Բոլոր աշակերտները համաձայն են ուսուցչի առաջարկի հետ:

IV. Gespräch um das Thema „Jahreszeiten“.

Prüfungszettel 15

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

In die Freiheit

Marinka stürzte atemlos ins Zimmer und rief schon von der Schwelle her: „Seht nur! Ein Spatz!“ Lilja trat rasch an die Schwester heran. „Wo?“

„Da.“ Marinka streckte ihr die Handfläche hin, auf der ein graues Vögelchen versteckte.

„Wahrscheinlich ist er vom Baum heruntergefallen und hat sich dabei verletzt“, sagte Mutti.

„Wird er **gesund** werden?“

„Ich weiß nicht, wir müssen ihm helfen.“

„Doch, doch, er wird gesund werden, wir wollen ihn pflegen!“ riefen die Mädchen. Noch am selben Tag brachte die Mutter ein Bauer für den Spatz. Marinka und Lilja stellten einen Napf (пашу) mit Wasser hinein, gaben dem Vogel Brotkrümel und Getreidekörner. Am ersten Tag hockte der Spatz traurig in einer Ecke des Bauers. Doch dann begann er allmählich die Körner zu picken und das Wasser zu trinken. Und nach einigen Tagen sprang er schon lustig zwitschernd im Bauer umher.

Es wurde Frühling. Die Bäume bedeckten sich mit grünen Blättern, warm schien die Sonne. Die Mädchen traten an das Bauer und schauten hinein: der Spatz saß ganz traurig da. Sicher wollte er zum blauen Himmel fliegen. Er tat den Mädchen leid. Sie öffneten das Bauer und ließen den Vogel hinaus.

1. Was war mit dem Spatz geschehen?
2. Was machten die Mädchen, um den Spatz zu helfen?
3. Warum ließen die Mädchen den Spatz in die Freiheit?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**gesund**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Man _____ an Ostern bunt gefärbte Eier.
(verstecken - Präsens)
2. Die Olympischen Spiele _____ zum ersten Mal im alten Griechenland
_____.
(stattfinden - Präteritum)
3. _____ wir die Steigerungsstufen!
(wiederholen - Imperativ)
4. _____ du schon einmal einen Sprachurlaub _____?
(machen - Perfekt)
5. Der erste Fußballklub _____ 1857 in England _____.
(gründen - Präteritum Passiv)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Ի՞նչ տոներ են տոնում գարնանը:

2. Կարդալը և խաղալը մեզ հաճույք են պատճառում:

3. Ես այսօր քեզ չեմ կարող օգնել, որովհետև ժամանակ չունեմ:

4. Գիտե՞ք արդյոք, որ նաև կենդանիները օգնության կարիք ունեն:

5. Մեր դասարանը խաղը հաղթեց 2:1 հաշվով:

IV. Gespräch um das Thema „Mahlzeiten“.

Prüfungszettel 16

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Rübezahl

Rübezahl war ein launischer Riese, der im Riesengebirge wohnte. Er war ein Berggeist, der mal als Mensch und mal als Tier auftauchte. Rübezahl machte das Wetter: Zuerst ließ die Sonne scheinen und plötzlich sandte er Blitz und Donner, Nebel, Regen und Schnee vom Berg herab. Wenn im Riesengebirge ein Sturm tobte, dann sagten die Leute: „Rübezahl hat **schlechte** Laune.“ Rübezahl half den Armen. Er machte ihnen Geschenke. Er zeigte den Kranken die Heilkräuter. Die Bösen bestrafte er. Schon im 15. Jahrhundert haben sich die Menschen im Riesengebirge Geschichten von Rübezahl erzählt.

Die Sage erzählte, dass er sich eines Tages in ein Mädchen verliebt und es mit in sein Bergreich genommen hat. Das Mädchen war sehr unglücklich und wollte wieder zurück. Sie versprach dem Berggeist, ihn zu heiraten, wenn er für sie alle Rüben auf dem Feld zählen würde. Während der Geist die Rüben zählte, gelang dem Mädchen die Flucht. Seit diesem Tag wurde er wütend, wenn man ihn Rübezahl nannte. Und wenn man ihn verspottete, rächte er sich.

1. Wer ist Rübezahl?
2. Wann rächte er dem Menschen?
3. Wie bekam er seinen Namen?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**schlecht**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Ich _____ mit meinen Eltern über alles reden.
(können - Präsens)
2. Im vergangenen Jahr _____ ich das beste Zeugnis in unserer Klasse.
(haben - Prätertum)
3. Bist du schon wieder im Internet. _____ sofort den Computer _____!
(ausmachen - Imperativ)
4. Meine Freundin _____ die Sommerferien in Österreich _____.
(verbringen - Perfekt)
5. Im Comoutercamp _____ er Programmieren _____.
(lernen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Ի՞նչու է ամառը երեխաների ամենասիրելի եղանակը:

2. Ես լսել եմ, որ քո սիրած առարկան գրականությունն է:

3. Ուսուցչուհին ասում է, որ մենք վաղը ստուգողական աշխատանք ենք գրելու:

4. Դեկտեմբերի 31-ը տարվա վերջին օրն է:

5. Մեր քաղաքում շատ նոր շենքեր են կառուցվում:

IV. Gespräch um das Thema „Sportwettkämpfe“.

Prüfungszettel 17

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Coca Cola

Der Apotheker John Pemberton ging in sein Gartenhaus. Er füllte eine Gießkanne mit Wasser. Er gab viel Zucker und verschiedene Gewürze bei und rührte die Flüssigkeit gut um. Immer wieder probierte er seine neue Limonade. Dann füllte er sie in Flaschen. Auf kleine Zettel schrieb er „Coca Cola“. Diese Etiketten klebte er auf die Flaschen.

Dr. Pemberton preiste Coca Cola als Mittel gegen Husten und Magenverstimmung an (anpreisen-αντιυσιση). Den Kunden schmeckte es. Dr. Pemberton verkaufte das Rezept. Kurz danach ist er gestorben.

Der Kaufmann, der das Rezept kaufte, machte viel Werbung für das neue Getränk. Überall in Atlanta sah man Reklame für Coca Cola. Weil es ein sehr heißer Sommer war, kauften die Leute dieses „köstliche erfrischende Getränk“. Coca Cola wurde beliebt. Nach drei Jahren wurde der Kaufmann Millionär. 1919 verkaufte er seine Fabrik für 25 Millionen Dollar. Im Zweiten Weltkrieg kam Coca Cola mit den amerikanischen Soldaten nach Asien und nach Europa.

Heute ist es das beliebteste alkoholfreie Getränk der Welt. Es wird immer noch nach dem gleichen Rezept hergestellt, das Dr. John Pemberton in seinem Gartenhaus erfunden hat.

1. Wer erfand die neue Limonade?
2. Wie wurde die Limonade bekannter?
3. Was enthält das Rezept von Coca Cola?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „heiß“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Manchmal _____ die Eltern keine Zeit für Kinder.
(haben - Präsens)
2. Vor zwei Jahren _____ mein Freund auch in Jerewan.
(leben - Präteritum)
3. _____ Sie bitte hier!
(unterschreiben - Imperativ)
4. Die Kinder _____ mit ihren Eltern dorthin _____.
(fahren - Perfekt)
5. Ich habe Rückenschmerzen, morgen _____ ich zum Arzt _____.
(gehen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Քա՞նի լեզու էք սովորում ձեր դպրոցում:

2. Ամռանը մենք ուզում ենք գնացքով Բաթումի մեկնել:

3. Սկսեց անձրև տեղալ և երեխաները թրջվեցին:

4. Երբ ես վատ եմ զգում, ցանկանում եմ մենակ մնալ:

5. Նա ոգևորված պատմում է ընկերներին իր տպավորությունների մասին:

IV. Gespräch um das Thema „Mein Lieblingsschriftsteller“.

Prüfungszettel 18

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Die Entdeckungen der Salzquelle zu Halle

Vor zwölfhundert oder mehr Jahren gab es an der Saale noch keine Stadt, nur Bauerndörfer. Eines Tages hütete ein Schweinehirt seine Herde auf einer Wiese am Fluss. Es war ein heißer Sommertag. Die Schweine legten sich in Wasserlöcher, da es kühl war. Später ließen sie sich von der Sonne trocknen.

Da sah der Schweinehirt, dass ein Schwein in der Sonne glitzerte (ψαυγίτι). An seinen Borsten hingen viele kleine Kristalle. Der Schweinehirt staunte. Dann leckte er an den Borsten. Das schmeckte salzig! Nun tauchte er seinen Finger in das Wasserloch und leckte wieder. Das war ja Salzwasser!

Schnell lief der Schweinehirt in das Dorf. Er erzählte von dem Salzwasser. Die Männer liefen auf die Wiese. Sie gruben ein tiefes Loch. Auf einmal kam eine Salzquelle aus der Erde. Sie bauten kleine Hütten aus Holz mit einem großen Herd in der Mitte. Sie kochten das Salzwasser in großen Pfannen. Das Wasser verdampfte (ατμίζω), das Salz blieb übrig.

Zuerst verbrauchten sie das Salz zum Kochen, Braten. Später tauschten sie das Salz für andere Sachen ein. Viel später verkauften sie das Salz für Geld.

1. Was bemerkte einmal ein Schweinehirt auf einer Wiese?
2. Wie bekamen die Dorfleute Salz?
3. Was machten sie mit dem Salz?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**schnell**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Ich _____ mit meinen Eltern sehr verbunden.
(sich fühlen - Präsens)
2. _____ du schon beim Arzt!
(sein - Präteritum)
3. Kinder, _____ bitte vor dem Schlafengehen!
(duschen - Imperativ)
4. Die Ferien _____ wirklich sehr schön _____.
(sein - Perfekt)
5. Ich _____ an der Uni Germanistik _____.
(studieren - Futurum)

Prüfungszettel 19

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Zielerreichung: Durch den Schnee zum Schultor

Über Nacht hatte es stark geschneit und die ganze Landschaft lag unter dem Schnee. Julian und Bernhard wetteten miteinander, wer zuerst in möglichst gerader Linie über die **große** verschneite Wiese das Schultor erreichen kann.

„Das ist ja einfach!“, sagte Bernhard und stapfte (δαιύρησννν) drauflos. Er schaute immer auf den Boden und konzentrierte sich auf seine Schritte.

Als er schließlich den halben Weg geschafft hatte, blickte er zurück und konnte es nicht glauben: Seine Spur lief in einer großen Zickzacklinie durch den Schnee. Dann richtete er seinen Blick wieder nach vorne und merkte er, dass er die Richtung stark ändern muss, um das Schultor noch zu erreichen. Dann hörte er Julian laut lachen.

„Mach es doch besser, wenn du kannst!“, rief er ihm zu. Julian machte sich auf den Weg.

Im Gegensatz zu Bernhard hatte er seinen Blick stets auf das Schultor gerichtet. So stieg er durch den Schnee, bis er das Ziel erreicht hatte. Seine Spur über die große Wiese zum Schultor verlief schnurgerade.

Wer das Ziel nicht aus den Augen verliert, wird es in kürzester Zeit erreichen, ohne dass er vom Weg abkommt.

1. Worum wetteten die zwei Jungen?
2. Worauf konzentrierte sich Bernhard?
3. Warum hat Julian gewonnen?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**groß**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Ich _____ immer gern _____.
(einkaufen - Präsens)
2. Es _____ ein warmer Frühlingstag.
(sein -Präteritum)
3. Eva, _____ deinen Freund _____!
(vorstellen - Imperativ)
4. Wir _____ im Sommer in die Berge _____.
(fahren - Perfekt)
5. Ich _____ die Familie Meier zum ersten Mal _____.
(treffen - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Հայաստանի ամենաբարձր լեռը Արագածն է:

2. Ե՞րբ են սկսվում ամառային արձակուրդները:

3. Ծնողները միշտ ժամանակ են ունենում իրենց երեխաների համար:

4. Տեքստը լավ հասկանալու համար, սկզբում պետք է սովորել անձանոթ բառերը:

5. Քաղաքի կենտրոնում, մի գեղեցիկ շենքում գտնվում է Հայաստանի ազգային պատկերասրահը:

IV. Gespräch um das Thema „Eine Reise“.

Prüfungszettel 20

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Wie das Zebra zu seinen Streifen kam

Vor langer Zeit lebte in Afrika ein weißes Pferd. Es war das einzige weiße Pferd. Jeder erkannte es sofort, weil es so weiß war. Die Tiere fanden es komisch, dass das Pferd so weiß war. Manche hatten sogar Angst vor dem weißen Pferd. Sie sagten: „Es ist so weiß wie ein Gespenst (ուրվսկան)!“ Kein Tier wollte mit dem weißen Pferd spielen.

Manchmal kam das weiße Pferd leise näher, aber sofort bemerkten es die anderen Tiere. Die weiße Farbe konnte man immer und überall sehen. Eines Tages stand das weiße Pferd hinter hohen Gräsern und sah **traurig** zu den anderen Tieren. Die Sonne warf Schatten der langen Grashalme (խոտ) auf das Pferd. Es sah aus, als hätte es überall dunkle Streifen. Da dachte es: „Keiner bemerkt mich. Vielleicht wegen der Streifen auf meinem Fell?“

Am nächsten Morgen hatte das Pferd tatsächlich am ganzen Körper schwarze Streifen. Es sah wunderschön aus. Sofort lief es zu den anderen Tieren. Keines lief weg! Ein kleiner neugieriger Elefant fragte: „Wer bist du? Willst du mit mir spielen?“ Glücklicherweise kam die Antwort: „JA-AH! Ich bin ... Zebra.“

1. Warum spielte niemand mit dem weißen Pferd?
2. Was geschah eines Tages?
3. Wie sah das Pferd am nächsten Tag aus?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**traurig**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Das Lernen _____ wirklich Spaß machen.
(können - Präsens)
2. Er _____ den Freunden Geschenke.
(machen - Präteritum)
3. Kinder, _____ zu Hause, es regnet!
(bleiben - Imperativ)
4. In Berlin _____ ich mir einen deutschen Film _____.
(ansehen - Perfekt)
5. Darüber _____ ich durch das Handy _____.
(informieren - Futurum)

Prüfungszettel 21

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Zehn kleine Freunde

In einer kleinen Stadt wohnte ein kleiner Junge. Er hieß Karl. Sein Vater und seine Mutter gingen früh am Morgen in eine große Fabrik - sie arbeiteten dort, und das Kind war allein zu Hause. Das gefiel ihm nicht. Einmal nahm Karl einen großen Korb und ging in den Garten. Der Garten war schmutzig, dort lagen viele große und kleine Steine. Karl sammelte die Steine in seinen Korb und brachte den Garten in Ordnung. Er machte auch Beete. Abends kamen Vater und Mutter nach Hause zurück. Der Vater fragte Karl: „Wer hat den Garten in Ordnung gebracht?“

Der Junge antwortete: „Zehn kleine Freunde haben mir geholfen.“

Auch die Mutter fragte: „Wer hat denn die Beete gemacht?“ Karl antwortete: „Zehn kleine Freunde haben mir geholfen.“ Die Eltern riefen: „Wo sind denn deine zehn kleinen Freunde?“ „Hier sind sie,“ – sagte Karl und zeigte seine Hände. „An jeder Hand fünf Freunde.“

1. Mit wem blieb Karl zu Hause?
2. Was machte einmal Karl, als die Eltern in die Arbeit gingen?
3. Welche zehn Freunde halfen Karl?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „schmutzig“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Mein Freund _____ als Programmierer in einem Büro.
(arbeiten - Präsens)
2. Die armen Leute _____ ihn.
(lieben -Präteritum)
3. Du hast recht, _____ deine Antwort!
(begründen - Imperativ)
4. Die Tante _____ uns schöne Geschenke _____.
(bringen - Perfekt)
5. Wir _____ die Nacht in einem Schlafwagen _____.
(verbringen - Futurum)

Prüfungszettel 22

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Das Geschenk für den Nachbarn

Wir haben unserem Nachbarn ein Tännlein im Kugeln und Glitzerzeugs geschenkt. Damit er an Weihnachten nicht einsam ist, haben wir ihm auch noch ein Päckchen geschickt, mit Schokolade und einem Gutschein darin. Darauf war geschrieben: „Du darfst dich im Tierheim umsehen und ein Kätzchen mit nach Hause nehmen“.

Der Nachbar hat sich sehr gefreut, sogar ein paar Tränen hat er geweint. Schon am nächsten Tag ging er beim Tierheim vorbei und bald schon kam er mit einem kleinen Kätzchen heim. Er hat schwarz – weiße Tupfen (пятна) auf dem Rücken und ist wirklich äußerst entzückend.

Der Nachbar hat gesagt, dass wir es auch streicheln gehen dürfen. Er freue sich, wenn wir uns wiedersehen.

Beide sind jetzt glücklich vereint, das Kätzchen schnurrt und der Nachbar ist nicht mehr allein.

1. Was hat der Nachbar zum Weihnachten bekommen?
2. Wie benahm sich der Nachbar, als er das Geschenk bekam?
3. Wie sah das Kätzchen aus?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „klein“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Karen _____ schon zwei Monate in Deutschland.
(sein - Präsens)
2. Manchmal _____ er schlechte Laune.
(haben -Präteritum)
3. Kinder, _____ die Zeitformen!
(beachten - Imperativ)
4. Ich _____ über die Sauberkeit in diesem Land _____.
(sich wundern - Perfekt)
5. Wir _____ während der Zugfahrt gern Musik _____.
(hören - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Ես երագում եմ դեպի արտասահման ուղևորության մասին:

2. Տղան, որի հետ դու խոսում ես, իմ եղբայրն է:

3. Մենք քաղաքում շատ տեսարժան վայրեր տեսանք:

4. Իմ հեռախոսը չի զնգում, որովհետև փչացել է:

5. Սովորաբար ժամը 18:00-ին ես տանն եմ լինում:

IV. Gespräch um das Thema „Mein Lehrer (Meine Lehrerin)“.

Prüfungszettel 23

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Eine „gute“ Tat

Einmal kam Ulrich aus der Schule und sagte: „Heute habe ich ein altes Mütterchen über die Straße gebracht.“ „Das ist gut“, lobte ihn die Mutter und gab dem Jungen fünfzig Pfennig für ein Konfekt.

Ein Tag später kam Ulrich mit einem anderen Jungen nach Hause und erklärte: „Das ist unser beste in der Klasse. Er und ich haben heute wieder eine Frau über die Straße gebracht.“ Die Mutter lobte die Kinder und sie bekamen eine Mark für zwei Konfekt.

Drei Tage später lief Ulrich ins Haus und rief glücklich: „Mami, Vati! Heute hat unsere Gruppe – Werner, Karl, Jurgun und ich – eine alte Frau über die Straße gebracht! Na, wir bekommen alle Konfekt, nicht wahr?“

„Ja“, antwortete die Mutter, aber fragte dann: „Warum denn so viele? Konnte die alte Frau nicht allein gehen? War sie so **schwach**?“

„Nein, nein, sie war nicht schwach, aber sie wollte über die Straße nicht gehen und sträubte sich (ηήμωηρητι) sehr.“

1. Was erzählte einmal Ulrich, als er aus der Schule kam?
2. Was bekam er für seine Tat?
3. Warum haben so viele Kinder an der Tat teilgenommen?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „**schwach**“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Er _____ ein paar Souvenirs kaufen.
(wollen - Präsens)
2. Der Riese _____ in einem Gebirge.
(wohnen -Präteritum)
3. Jonas, _____ den Inhalt kurz _____!
(wiedergeben - Imperativ)
4. Wir _____ im Unterricht die neuen Wörter _____.
(üben - Perfekt)
5. Das müde Kind _____ gleich _____.
(einschlafen – Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Ի՞նչ դեր է խաղում արձակուրդը Ձեր կյանքում:

2. Դպրոցում սովորելը այնքան էլ հեշտ չէ:

3. Նա քննությունները լավ գնահատականներով հաղթահարեց:

4. Ես երջանիկ եմ, որ այսպիսի ընտանիք ունեմ:

5. Սկզբում նախաճաշեցինք, հետո գնացինք թանգարան:

IV. Gespräch um das Thema „Naturschutz“.

Prüfungszettel 24

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Die Prüfung

In Berlin lebte einmal ein berühmter Medizinprofessor. Alle Studenten hatten vor ihm Angst. Bei der Prüfung stellte er **schwierige** Fragen. Wer einmal eine falsche Antwort gab, musste durchfallen.

Einmal legte ein guter Student bei diesem Professor eine Prüfung ab. Nach der Frage des Professors beschrieb der Student eine schwere Krankheit und nannte auch die richtige Arznei gegen diese Krankheit. Der Professor war mit der richtigen Antwort des Studenten sehr zufrieden. Er lobte seine gute Kenntnisse und fragte weiter: "Und wie viel geben Sie dem Kranken von dieser bitteren Arznei?"

"Einen Esslöffel voll", war die Antwort. Der Professor fragte nicht weiter und der Student verließ das Prüfungszimmer. Im Korridor fiel ihm ein, dass ein Esslöffel für den Kranken zu viel war. Er öffnet die Tür und sprach zum Professor:

"Verzeihung, Herr Professor! Der Kranke durfte nur fünf Tropfen bekommen."

Der Professor antwortet kühl: "Ja, aber der Kranke ist schon gestorben."

1. Warum hatten die Studenten vor dem Professor Angst?
2. Antwortete der Student auf alle Fragen richtig?
3. Was fiel dem Studenten im Korridor plötzlich ein?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von "**schwierig**".

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Die Fahrt _____ drei Wochen dauern.
(können - Präsens)
2. Rübezahl _____ ein Riese.
(sein -Präteritum)
3. Tatev, _____ eine E-Mail deinem deutschen Freund!
(schreiben - Imperativ)
4. Die Sammlung _____ morgen _____.
(eröffnen – Präsens Passiv)
5. Mit meiner Familie _____ ich für drei Wochen nach Deutschland

(fliegen - Perfekt)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Միայն քչերն են արձակուրդներին տանը հանգստանում:

2. Մեր ընտանիքը բաղկացած է 5 անձից:

3. Ո՞վ է այն տղան, որը շախմատ է խաղում:

4. Ես ծնվել եմ մարտի մեկին:

5. Ես այսօր չեմ կարող կինո գալ, որովհետև երեկոյան շատ գործ ունեմ անելու:

IV. Gespräch um das Thema „Berufswahl“.

Prüfungszettel 25

I. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Marvin allein zu Hause

Einmal war Marvin ganz allein zu Hause. Schon fast gegen Mitternacht wachte er auf und bekam Angst, weil es gewaltig zu donnern begann. Trotz der Gardinen wurde sein Zimmer immer wieder von Blitzen erleuchtet, sodass er sich ganz unter die Bettdecke verzog, und einige Zeit später stürzte Regen gegen die Fensterscheibe seines Zimmers.

Ihm schien, dass jemand, der wusste, dass er zu Hause allein ist, in den Keller einbrechen (ἔμπρησις) will. Obwohl sich Marvin eigentlich für mutig gehalten hatte, bekam er Angst und wurde immer kleiner und unsicherer. Was sollte er jetzt tun, wenn es wirklich ein Einbrecher war? Würde er noch bis zum Telefon schaffen, damit einen Einbruch melden konnte, ohne vom Dieb bemerkt werden?

Marvin beschloss sich unter dem Bett zu verstecken, weil er kein Risiko eingehen wollte. Erst als seine Eltern nach Hause kamen, kam er wieder heraus und erzählte über den „Einbruchversuch“. Seine Mutter ging sofort in den Keller und stellte fest, dass Marvin wohl das Plätschern (ψιψιψ) der Regentropfen für einen Einbruchversuch gehalten hatte.

1. Wie war das Wetter an jenem Tag?
2. Warum hatte Marvin Angst?
3. Was stellte die Mutter fest?
4. Findet das Gegenteil (Antonym) von „mutig“.

II. Schreibt die Verben in richtiger Zeitform.

1. Es _____ viele Geschichten von Rübezahl.
(Präsens - geben)
2. Das Mädchen _____ ihm eine lustige Geschichte.
(erzählen -Präteritum)
3. Anna, _____ dem gewählten Briefpartner eine E-Mail!
(schreiben - Imperativ)
4. Mein kleiner Bruder _____ ein Märchebuch _____.
(bekommen - Perfekt)
5. Geografie _____ ich an der Uni in München _____.
(studieren - Futurum)

III. Übersetzt die Sätze.

1. Ես հաճույքով եմ ճամփորդում:

2. Ի՞նչով ես զբաղվում դու:

3. Թմբուկը առաջին երաժշտական գործիքն է եղել:

4. Իմ ընկերոջ հետ երբեք ձանձրալի չէ, որովհետև նա շատ հետաքրքրություններ ունի:

5. Վատ եղանակի պատճառով մենք մնացինք տանը:

IV. Gespräch um das Thema „Mein Heimatdorf“.
